



Zwei Tage
Freiheit,
also ein

Wochenende in Danzig

Herausgeber:
Büro des Präsidenten für Förderung der Stadt Danzig / Danziger Touristikorganisation
E-Mail: bppm@gdansk.gda.pl / got@gdansk4u.pl
www.facebook.com/MiastoGdansk

Text:
Ewa Kowalska (www.ibedeker.pl)

Wir bedanken für die Zurverfügungstellung von Fotos bei:
Centrum Hewelianum [Zentrum Hewelianum], Muzeum Bursztynu [Bernsteinmu-
seum], Muzeum Historyczne Miasta Gdańsk [Historisches Museum der Stadt Danzig],
Muzeum Narodowe [National Museum], Latarnia Morska w Nowym Porcie [Leuchtturm
in Nowy Port], Europejskie Centrum Solidarności [Europäisches Solidaritätszentrum]

reklamy

Inhalt

Weg zur Freiheit	4
Magie des Bernsteins	8
Schätze der Kunst und Architektur	10
Stadt am Wasser	16
Danzig für junge Menschen	19
Danziger Küche	21
Alternative Angebote	22



Ein Wochenende in Danzig

Danzig - vor Jahrhunderten eine riesige Speisekammer Europas und ein Reiseziel von Handelsleuten, die von berühmten Getreidespeichern, voller verschiedener Waren, angezogen wurden. Heute - ein wichtiger Punkt auf der touristischen Karte der Welt. Es sind die faszinierende Geschichte der Stadt, die majestätische Architektur, das Meer, der Strand und der Bernstein und vor allem der Geist der Freiheit, die eine große Anziehungskraft ausüben. Genau hier, in Danzig, wurde die Bewegung geboren, die unter der Führung des charismatischen Lech Wałęsa zum Fall des Kommunismus in Europa führte. Durch Kraft, die in der Danziger Werft zu spüren ist, wird die Stadt an der Mottlau in der ganzen Welt mit dem höchsten Gut, der Freiheit, in Verbindung gebracht. Um dies zu spüren, reicht ein kurzer Ausflug am Wochenende, ein Blick auf die drei Kreuze, die über den Solidarność-Platz ragen, es reicht, den Gradberg zu besteigen und aus der Ferne die gebeugten Silhouetten der Werftkräne – der Augenzeugen großer Veränderungen - zu bewundern oder den Turm der Marienkirche zu besuchen und von dort das weite Panorama der Stadt zu genießen.

Weg zur Freiheit

4

Am 14. August 1980 brach in der Danziger Werft ein Streik aus. Man forderte die Wiedereinstellung der Aktivisten der Freien Gewerkschaften Pommerns (Wolne Związki Zawodowe Wybrzeża), die Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Aufstands vom Dezember 1970, die Straffreiheit für die Streikenden und eine Gehaltserhöhung. Das Streik-Koordinationskomitee (Międzyzakładowy Komitet Strajkowy) wurde von Lech Wałęsa angeführt. Die Forderungen der Streikenden wurden in 21 Punkten erfasst und auf zwei Tafeln aufgeschrieben. Man forderte vor allem die Akzeptanz von Gewerkschaften, die von den Parteien und Arbeitgebern unabhängig sind. Heute sind die Holztafeln mit den handschriftlich erfassten Postulaten der Streikenden ein Teil des UNESCO-Registers „Memory of the World“.

Im August 1980 begannen sich vor dem Tor Nr. 2, Menschen



zu sammeln. Auf Danzig waren die Augen der ganzen Welt gerichtet. Am 31. August hat die polnische Regierung die Gründung der ersten unabhängigen und selbstverwalterischen Gewerkschaft im kommunistischen Block zugelassen und verpflichtet sich, die anderen Postulate der Streikenden umzusetzen.

Man begann sofort mit dem Bau des Denkmals für die Werftarbeiter. Es steht unweit des Tores Nr. 2, an dem die ersten Opfer der antikommunistischen Demonstration im Dezember 1970 ihr Leben verloren haben. Die emporragenden Kreuze mit mächtigen Ankern, Symbole der Hoffnung, erinnern an die blutigen Opfer der

Streiks und sind zugleich ein Symbol des Glaubens an eine bessere Zukunft. Die Hoffnung auf Leben in einem freien Land begleitete auch die Demonstranten, die auf den Straßen nach dem 13. Dezember 1981 gegen die Einführung des Kriegsrechts protestierten. Das Denkmal für die Werftarbeiter war mehrmals Zeuge einer brutalen Niederschlagung der Demonstrationen durch die Volkspolizei.

Direkt nebenan, im Keller des Nationalen Komitees Gewerkschaft Solidarność (Komisja Krajowa NSZZ „Solidarność“), werden die Besucher mit den Fakten und der Atmosphäre der Jahre 1956 - 1989 sowie den



wichtigen Ereignissen der damaligen Zeit konfrontiert. Ein spärlich eingerichteter Laden aus den 70ern, Dokumente als Beweis für die Aufstände gegen die kommunistische Macht oder auch eine symbolische Gefängniszelle aus der Zeit des Totalitarismus zeigen das Leben in Polen bis zur Geburt der Bewegung „Solidarność“. Die Besucher betreten die Welt der Wirklichkeit aus dem Jahre 1980 durch ein Tor, das nach dem Vorbild des Tores Nr. 2 aufgebaut wurde - das echte Tor wurde als Objekt mit einer besonderen Bedeutung für die Geschichte und das Kulturerbe von der Europäischen Union mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet.

Man hört hier die authentischen Gespräche der Streikenden, die Ausschnitte der Heiligen Messe und den Gesang der Werftarbeiter, alles in einer Umgebung von zahlreichen Dias, Fotos und eines symbolischen Blocks aus Styropor. Die rekonstruierte BHP-Halle (Halle für Arbeitsschutz), in der die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Betriebe und der Regierung stattfanden, füllen großformatige Fotos aus, die unter anderem den historischen Moment der Unterzeichnung der Vereinbarungen im August zeigen. Eine weitere Etappe der Ausstel-

lung erinnert an hoffnungsvolle Monate, die sehr eng mit der Bewegung „Solidarność“ verbunden waren, und die Rückkehr zum Altraum, diesmal durch die Einführung des Kriegsrechts. „Die Zeit der Veränderungen“ ist der Titel des letzten Abschnitts der Ausstellung zur Darstellung der historischen Reise zur Freiheit. In diesem letzten Abschnitt der Ausstellung befindet sich ein Raum, der den Veränderungen in den Ländern von Mittel- und Osteuropa gewidmet wird.

Es ist höchste Zeit, nach bewegten Bildern, etwas zur Ruhe zu kommen. In der Saison kann die Erholungspause von der ‚Subjektiven Buslinie‘ ausgefüllt werden, also einer Reise durch das Werftgelände im historischen Bus „Gurke“, in der die Aufgaben der Reiseführer von den damaligen Mitarbeitern der Danziger Werft übernommen werden. Während der Reise durch das normalerweise geschlossene Werftgelände kann man nicht nur die Werkstatt von Lech Wałęsa, sondern auch die ehemalige BHP-Halle der Danziger Werft, die Stelle, wo der Anführer von „Solidarność“ über die Mauer gesprungen ist, und andere Objekte im Zusammenhang mit der früheren Geschichte der Werft – Gebäude und Rampen der Kaiserlichen Werft sowie die Halle mit den U-Booten besichtigen.

Vor dem Verlassen des Werftgeländes muss man unbedingt das Pub „Buffet“ gesehen haben, dessen Innenräume an eine Milchbar aus den Zeiten des kommunistischen Polens erinnern. Eine zusätzliche Attraktion ist der Blick auf die Kräne und das neben der Bar befindliche Kunstinstitut „Wyspa“.



Auf den Spuren der Freiheit muss man unbedingt die Wohnsiedlung „Zaspa“ besuchen. Die auf dem ehemaligen Flughafen gebauten Wohnblöcke in Plattenbauweise aus den Zeiten des kommunistischen Polens - grau und traurig - werden heute von der landesweit größten Sammlung von monumentalen Malereien verziert. Im Rahmen des regelmäßigen Festivals Monumental Art wurden bereits 30 großformatige Bilder geschaffen.

Der Weg zur Freiheit wird in Kürze um neue Attraktionen reicher. Hier wird man das Museum des Zweiten Weltkriegs bauen, dessen Eröffnung im Jahre 2014 geplant ist, und das Europäische Zentrum der „Solidarność“ (ECS), das in der Nähe des Tores Nr. 2 und dem Denkmal für die Werftarbeiter gebaut wird.

WYSTAWA
DROGI
DO
WOLNOŚCI
EXHIBITION
ROADS
TO
FREEDOM

Die Magie des Bernsteins

8

Der größte Schatz der Ostsee ist der Bernstein. Bereits die alten Römer haben die Schönheit, Magie und die heilenden Eigenschaften des Bernsteins zu schätzen gewusst und haben, erfasst vom Bernsteinfieber, Danzig besucht. Heute ist Bernstein eines der wichtigsten Symbole der Stadt, die nicht ohne Grund als Welthauptstadt des Bernsteins bezeichnet wird. Die reichsten Sammlungen dieses wertvollen Rohstoffs kann man im Bernsteinmuseum im Gefängnisturm des Stadttorkomplexes bewundern. Der goldene Bernstein erwärmt hervorragend die mächtigen gotischen Mauern der Anlage. Die mehrstöckige Ausstellung zeigt den Bernstein Schritt für Schritt von dessen „Geburt“, die Versteinierung des Harzes aus Nadelbäumen, die ältesten Funde aus der Altsteinzeit, die ersten Handwerksbetriebe bis hin zum Erlblühen des Bernsteinhandwerks im Goldenen Zeitalter von Danzig. Die höchsten Etagen beherbergen atem-

beraubende Ausstellungen von Schmuck aus Bernstein.

Die Touristen, die von den Schautücken aus Bernstein verzaubert werden, können ihren Hunger auf das Gold der Ostsee in zahlreichen Galerien stillen. Auf dem Langen Markt, der Langen Brücke und vor allem an der Marienstraße, die auch als Fünfte Bernsteinallee bekannt ist, kann man nicht nur interessante Käufe tätigen und aus einer großen Auswahl an Schmuck, Accessoires und Andenken an Danzig wählen, sondern auch bei der Verarbeitung des Bernsteins zuschauen, die Ausstellungen von besonderen Stücken und Inklusionen bewundern sowie eigene Kreativität beim Entwerfen von Schmuckstücken auf die Probe stellen. Um ein echtes Meisterstück aus Bernstein zu sehen, muss man unbedingt die Kirche der Heiligen Brigitte an der Profesorska-Straße in Danzig besuchen.

Die Kirche der Heiligen Brigitte schrieb sich in die Geschichte im Jahre 1980 während der Streiks als Zufluchtsort und Treffpunkt der antikommunistischen Opposition ein, die vom Pfarrer Henryk Jankowski angeführt wurde. Genau hier wird ein monumentaler Altar aus Bernstein mit einer Höhe von 11 Metern aufgebaut. Der Altar wurde in Form eines Triptychons geplant, dessen



9

zentraler Teil aus einem Bild der Mutter Maria, Patronin des Arbeitstages besteht. Neben dem Altar zieht eine große Schatzkammer mit einer Monstranz mit einer Höhe von 174 cm und einem Gewicht von 30 kg alle Blicke auf sich.

Die Danziger Bernstein-Route führt auch zum Fußballstadion, das anlässlich der UEFA EURO 2012TM gebaut wurde. Die Inspiration für die Planer, die die mächtige Konstruktion auf einem vergessenen und vernachlässigten Stadtteil aufgebaut haben, war die natürliche Schönheit des Bernsteins. Die klare und leichte Hülle des Stadions, deren Farbe an die honigfarbenen Bernsteine erinnert, lässt keine Zweifel zu - dies ist der größte „Bernstein“ an der polnischen Küste. Die Anlage wurde innerhalb von 45 Monaten gebaut und ist 45 Meter hoch. Die bebaute Fläche beträgt 34 ha und die Tribünen bieten Platz für 44.000 Zuschauer.

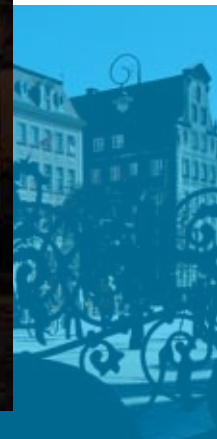


Schätze der Kunst und Architektur

10

Das Danzig der Vorkriegszeit, in dem die Merkmale einer Stadt voller Charm mit den Eigenschaften eines mächtigen Industriezentrums verbunden wurden, wurde im April 1945 von der Roten Armee in drei Millionen Kubikmeter Schutt und Asche verwandelt. Ganz langsam, dank der Beharrlichkeit der neuen Einwohner, die zum Großteil aus den ehemaligen polnischen Gebieten stammten, die nach dem Krieg der Sowjetunion zugeteilt wurden, wurde aus der Unendlichkeit der Ruinen eine neue Stadt, in seiner alten Form, geboren. Die Stadthäuser, Kirchen, Tore und ganze Straßenzüge wurden sorgfältig aufgebaut. Heute, dank der Sorgfalt und Beharrlichkeit der Bauleute, Architekten und Künstler der Nachkriegszeit kommt der alte Glanz der Stadt, eingebettet im Ziegel der Gotik- und Renaissancezeit, zum Vorschein. Am meisten repräsentativ ist der Danziger Königsweg, auf dem die polnischen Könige feierlich in die Stadt ritten. Die Route

wird vom Hohen Tor eröffnet, das jahrhundertlang ein Teil der Befestigungsanlagen war. Es ist in riesige Erdwälle eingebaut und mit einem Fallgatter ausgestattet, vor dem Tor erstreckt sich ein Wassergraben und eine Zugbrücke, die den Zugang zur Stadt verteidigte. Das Tor verdankt seine Optik dem Bildhauer Wilhelm van den Blocke. Die besondere Schönheit des Tores und die witzig platzierte Maxime „Iustitia et Pietas duo sunt Regnorum omnium Fundamenta“ (Gerechtigkeit und Frömmigkeit bilden die Grundlagen aller Königreiche), deren Ausschnitt „rum omnium fundamenta“ in freier Übersetzung so viel wie „Ruhm ist die Grundlage von allem“ bedeutet und am meisten sichtbar ist, lenken von dem militärischen Charakter ab. Die Toranlage aus der Zeit der Gotik und Renaissance, die aus einem Stockturm und einer Folterkammer besteht sowie das Goldene Tor, das mit seiner Form an den Triumphbogen erinnert, bilden eine weitere Etappe des Zufahrtsweges zur Stadt. Direkt hinter den Toren erstreckt sich der Blick auf die Langgasse - die längste Straße einer mittelalterlichen Stadt. Der Weg wird von Bürgerhäusern umrahmt, deren Breite und die Optik von dem Vermögen des Eigentümers abhängig waren. Von einem der Häuser wird der Blick besonders angezogen - vom Bürgerhaus Nr. 12 - das Uphagenhaus, heute das Museum für bürgerliche



Wohnausstattung. Wenn man sich zwischen den sorgfältig ausgewählten Elementen der Einrichtung bewegt, kann man bis ans Ende des 18. Jahrhunderts in der Zeit reisen.

An der Grenze der Langgasse und des Langen Markts steht stolz das Rechtstädtische Rathaus - der ehemalige Sitz des Rates. Von seinen Türmen aus blickt man auf die Stadt die vergoldete Skulptur des Königs Sigismund II. August und die breite Treppe lädt zum Besuch der Innenräume ein. Dort wartet auf die Gäste ein reich geschmückter Roter Saal, dessen Wände mit einem Stoff in dieser Farbe bezogen sind. Jahrhundertlang tagte hier der Stadtrat. Die Bedeutung dieses Ortes unterstrich die Inneneinrichtung, die vor allem durch die Deckengemälde und dem mittig platzierten Bild

„Danziger Apotheose“ verziert wird. Der Autor dieser Werke, Izaak van den Blocke, stellte die Stadt als eine Republik dar, die auf ihren Reichtum und seine weise Regierung stolz ist. Wenn man durch die Gemächer des Rathauses geht, darf man auf keinen Fall den Weißen Saal auslassen, der mit großformatigen Gemälden mit dem Abbild der polnischen Herrscher verziert ist. Im Turm des Rathauses sollte man die Dauerausstellung über das Leben in der Freien Stadt Danzig besuchen. Das alles wird von einer außergewöhnlichen Aussicht auf den Königsweg vom Turm des Rathauses gekrönt, die man unbedingt zu voller Stunde genießen sollte, wenn die Melodie der 37 Glocken des Danziger Carillons ertönt und ... man wird den Zauber der Stadt nie wieder los.

Nach der Begrüßung durch Neptun, den König der Meere, mit dem Springbrunnen - dem Danziger Symbol auf dem Langen Markt, sollte man einen Abstecker in den Artushof machen, der sich von anderen Bürgerhäusern durch seine Breite und seine übergroßen gotischen Fenster unterscheidet. Der ehemalige Sitz der Kaufleute war ein Zentrum des Handels aber auch des gesellschaftlichen Lebens, das Bier floß hier in breiten Strömen. Die Ältesten sorgten jedoch für die Kultur beim Tafeln, deshalb war das Spucken in den Maßkrug des Nachbarn, das Zerschlagen des Glasgeschirrs auf den Köpfen der Gäste oder ... das Klagen über die Qualität des Bieres untersagt. Alle Delikte wurden mit hohen Geldstrafen belegt, die man in Silber zahlen musste. Heute stellt der Artushof die Visitenkarte der Stadt dar - hier werden die prominenten Gäste empfangen, hier finden feierliche Sitzungen des Stadtrates sowie verschiedene Konzerte statt. Die Gäste werden nach wie vor von dem größten Kachelofen Europas mit einer Höhe von über 11 Metern, verziert mit Bildern aus dem politischen und religiösen Leben von Danzig und Europa und einer witzig eingesetzten Kachel mit der Figur von Till Eulenspiegel, der den Gästen seinen nackten Hintern zeigt, begeistert. Die Aufmerksamkeit der Besucher wird von zahlreichen Malereien und Skulpturen, Schiffsmodellen und einem Simulacrum von Krzysztof



Izdebski angezogen.

Es handelt sich hier um digitale großformatige Fotografien von Bildern (Kirchenschiff, das Jüngste Gericht, Orpheus unter den Tieren), deren Originale während des Zweiten Weltkriegs verloren gingen und die eine Verbindung der Stadt der Vorkriegszeit mit Danzig von Heute schaffen. Aus dem Giebelfenster des benachbarten Neuen Schöffenhauses, blickt jeden Tag vom 1. Mai bis zum 1. Oktober, um 13.00, 15.00 und 17.00 Uhr das aus dem Roman bekannte „Mädchen im Fenster“ - schauen Sie ihr in die Augen, vielleicht schenkt sie Ihnen ein strahlendes Lächeln. Diese Figur knüpft an die Jungfrau Hedwig an, die Hauptfigur des Romans von Jadwiga Łuszczewska, die sehr anschaulich das Flair des Danzigs aus dem 17. Jahrhundert zeigt.



Die Touristen, die etwas neugieriger sind und Interesse an den Werten des Lebens haben, sollten vor dem Goldenen Haus Halt machen. Die Fassade dieses Hauses erzählt in einer anschaulichen Weise von den Tugenden und die von einem Engel gehaltenen Wappen der Eigentümer erinnern daran, wem die Stadt Danzig eine solche Architekturperle verdankt.

Der Königsweg wird von der Ostseite vom Grünen Tor verziert, das für die Könige erbaut wurde, die in Danzig zu Besuch waren. Das schöne aber kalte und feuchte Gebäude lag damals an den wunderschönen Gewässern des Flusses Mottlau und wirkte auf die Herrscher nicht besonders einladend. Man könnte vermuten, dass die schlaun Danzinger nicht ganz zufällig

den königlichen Sitz dort erbaut hatten, weil die ökonomischen Besuche der Herrscher nicht besonders beliebt waren. Heute befindet sich im Grünen Tor das Nationalmuseum Danzig, in dem temporäre Ausstellungen über die großen Meister organisiert werden und sich das Büro von Lech Wałęsa befindet. Der ehemalige Präsident klagt nicht über den Standort und begrüßt sehr gerne die Touristen, die sich am Fuße des Tores aufhalten, das an ein Schloss erinnert und den Langen Markt von dem Fluss Mottlau trennt.

Entlang des Flusses, dessen Gewässer in Richtung der Toten Weichsel fließen, erstreckt sich die Lange Brücke - eine Promenade mit dem emporgangenen ältesten Hafenkran Europas - dem Krantor - einem



mächtigen Festungsbauwerk, das Jahrhunderte zum Verladen von schwersten Gütern diente, vor allem Fässern mit Wein und Bier, dem beliebtesten Getränk der damaligen Bewohner Danzigs.

Zur Langen Brücke führen viele Gassen. Zu den interessantesten gehört die Marienstraße - die Straße der Maler, der Verliebten und der Bernsteinhandwerker - die Straße der Menschen, die das Schöne lieben. Sie wurde nach dem Krieg zusammen mit den Treppenaufgängen wieder aufgebaut - zusammen mit den charakteristischen Terrassen, die zum Betreten der Häuser einladen und mit Wasserspeiern verziert sind, die das Wasser aus den Rinnen ableiten. Diese Straße begeistert die Touristen aus der ganzen Welt. Über die Marienstraße ragt die gotische Marienkirche empor - der größte Backsteinbau in Europa. Der Bau der Kirche wurde im Jahre 1343 begonnen und dauerte 159 Jahre - fast drei Generationen, an. Wenn man

den riesigen Körper der Kirche betrachtet, kann man sich kaum vorstellen, dass man dieses Bauwerk auf Eichenpfählen in einem Feuchtgebiet gegründet hat. Der Turm der Basilika, der bereits aus der Ferne zu sehen ist, ist 80 Meter hoch.

Im Erdgeschoss befindet sich das Haupttor, das zu einer dreischiffigen Halle mit einem sternenförmigen Gewölbe aus Glas führt. Diese beeindruckende und mächtige Konstruktion weckt Bewunderung und Respekt für das Handwerk der damaligen Baumeister. Der Fußboden der Kirche besteht aus Platten, die auch die Ruhestätte der um Danzig verdienten Bürger abdecken. In dem Gotteshaus gab es 500 solche Platten und in Anbetracht der Tatsache, dass unter einer solchen Platte mehrere Menschen begraben wurden, kann man die Basilika als einen großen Friedhof bezeichnen. Das wertvollste Denkmal der Kirche ist die weltweit höchste astronomische Uhr, das Werk von Hans Düringer aus der zweiten Hälfte

des 15. Jahrhunderts. Die Uhr ist mit einer Art „Puppentheater“ verziert, zeigt Tage, Monate, Jahre, Mondphasen und eine Menge von anderen Daten, die jedoch für das moderne Publikum im Bereich des geheimen Wissens verbleiben. Ein besonderes Denkmal kann man in der Kapelle des Hl. Reinhold bewundern. Dort befindet sich die Pietà von Danzig, die im 14. Jahrhundert durch einen unbekanntenen Meister geschaffen wurde. Das Gesicht der weinenden Maria ist ein Ideal der zeitlosen und kulturübergreifenden Schönheit. Bei einem Spaziergang durch das historische Zentrum der Stadt muss man unbedingt das Große Zeughaus besichtigen, das in der Morgenröte die Bierstraße mit Glanz erfüllt. Man darf auch die Königliche Kapelle nicht auslassen, die zum Teil vom König Johann III Sobieski gespendet wurde. In der Nikolaikirche kann man barocke Innenräume bewundern, die förmlich vor Gold übergehen. Man muss sich auch unbedingt über die Gewässer des Kanals des Flusses Radunia gebeugt haben, der von den Kreuzrittern ausgehoben wurde, und die Große Mühle anschauen - den größten Industriebetrieb im mittelalterlichen Europa. Im Nationalmuseum wartet auf die Besucher der wertvollste Schatz der Kunst in Danzig - das Gemälde „Das jüngste Gericht“ von Hans Memlin.

Unter den historischen Bau-

werken der Stadt Danzig ist die Katharinenkirche mit einer nicht alltäglichen Geschichte hervorzuheben. Diese Kirche wurde mehrmals von Bränden heimgesucht, immer wieder aus Schutt und Asche aufgebaut und hat ihren alten Glanz immer wieder zurückgewonnen. Heute ist sie stolz auf das Carillon mit 49 Glocken und die erste Pulsuhr weltweit, die die Impulse der Neutronensterne (Pulsare) zählt. Im Inneren des Gotteshauses wurde Jan Hevelius begraben - ein großartiger Astronom und Bierbrauer, der sich um die Bürger von Danzig verdient gemacht hat.



Stadt am Wasser

16

Seit jeher war das Wasser der größte Reichtum von Danzig. Es trug zu dessen Wohlstand bei und verteidigte die Stadt. Viele Jahre nach dem Krieg hat die Stadt diesen Schatz vernachlässigt und versucht heute, dies schnell aufzuholen. Die vor Kurzem gebaute Anlegestelle für Boote und Yachten sowie die Wasserstraßenbahn ermöglichen es, Danzig von der Wasserseite aus kennenzulernen.

Die Festung Weichselmünde ist ein mittelalterlicher Leuchtturm, der mit der Zeit von Befestigungsanlagen zum Schutz des Zugangs zum Danziger Hafen verbaut wurde. Es wurden unterirdische Befestigungen mit Wassergraben geschaffen und das Zentrum an sich wurde mit einer Mauer aus Ziegeln umrandet, an der man mehrere Häuser für Offiziere baute. Heute wurde ein Teil der historischen Festung für Besucher zugänglich gemacht, gilt als eine interessante Sehenswürdigkeit und zieht die Einheimischen und die Touristen

durch Events zur Darstellung der damaliger Zeiten an. Am attraktivsten ist die Inszenierung der Seeschlacht an der Mündung der Weichsel, die Massen von Interessierten auf beiden Ufern des Flusses ansammeln lässt. Die Verteidigung der Festung Weichselmünde muss man gesehen haben!

Seit dem 17. Jahrhundert diente zur Kommunikation zwischen der Festung und der Stadt der Kahn (ein kleines Schiff), der vom Ufer aus durch Pferde gezogen wurde.

Heute stellt diese Befestigungsanlage als einzige Festung am Meer in Polen eine touristische Attraktion dar. Wenn man mit der Wasserstraßenbahn entlang der Toten Weichsel fährt, bekommt man direkt vor der Mündung in der Danziger Bucht ein auf dem Hügel errichtetes Denkmal für die Verteidiger der Westerplatte zu sehen und fast vis-à-vis einen Leuchtturm aus Backstein im Neuen Hafen, der bis zum Jahre 1984 im Einsatz



war. Zwanzig Jahre später wurde der Leuchtturm in ein Flugmuseum umfunktioniert, das nur während der touristischen Saison geöffnet ist. Der Leuchtturm wird von einer restaurierten Zeitkugel gekrönt, die die Zeit mit einer Genauigkeit von 1 Sekunde pro 200.000 Jahre zeigt. Vom Balkon des Leuchtturms aus, auf einer Höhe von über 20 Metern, kann man den Blick bis zur Westerplatte schweifen lassen, also zu dem Ort, an dem der Zweite Weltkrieg begonnen hat.

Das maritime Klima von Danzig wird von dem Schifffahrtsmuseum hervorragend widergespiegelt, dessen Anlage den Lauf des Flusses unterteilt. Ein Teil der Sammlung, die sich in den Innenräumen der restaurierten Getreidespeicher befindet, erzählt über die Tradition Polens, über Unterwasserarchäologie und die Geschichte der marinen Malerei. Das auf dem anderen Ufer des Flusses Mottlau befind-

liche Alte Krantor, ursprünglich das Reiseziel von Handelsschiffen des alten Europas, dient heute als Bildungszentrum. In dessen Innerem kann man die Attrappen des alten Hafens von Danzig anfassen, die alte Form des Ufers und die Leuchttürme bewundern, in die Pfahlkammer hineinschauen, in der die Steuern erhoben wurden, wie auch ein Handelskontor, wo man Handelsverträge unterzeichnete, besuchen.

Bei der Besichtigung der mehrstöckigen Ausstellung in den mittelalterlichen Mauern des Krantors kann man durch kleine Fenster auf die Mottlau und die Marina blicken, die in der Saison voller Yachten unter verschiedenen Flaggen ist. Direkt neben dem Krantor befindet sich eine der modernsten Bildungseinrichtungen - das Zentrum für Meereskultur.

Bei dem Verkehr auf dem Fluss nimmt der Anteil von Kajaks sichtbar zu. Die in der Saison geöffneten Verleihe von Wasserausrüstung laden ein, die Stadt vom Wasser aus zu erkunden. Man kann nicht nur die entlang der Wasserstraße befindlichen Anlagen bewundern, die entlang der Langen Brücke fließt, sondern auch den Arm von Mottlau bis zur Toten Weichsel befahren. Bei größeren Gruppen kann man ein Drachenboot mieten und auf etwas anspruchsvollere Kunden warten am Fischmarkt die Galeonen und die Wasserstraßen-



18

in der unmittelbaren Nähe des Sandstrandes und des Naturschutzreservates „Vogelparadies“, befindet sich das Nationale Segelzentrum, in dem man Segeljachten und Motorjachten chartern kann. Danziger Strände - das sind über 20 km goldener Sand von Świbno bis nach Sopot. An den Stränden befinden sich bewachte Strandbereiche und auf die Sonnenanbeter warten Verleihe von Liegen, Schutzwänden, Sonnenschirmen und Wasserausrüstung. Den Besuchern stehen ebenfalls Umkleidekabinen mit Duschen zur Verfügung und auf die Radfahrer warten die Fahrradständer. Die Kinder werden Freude an den Wasserrutschen und Luftkissen finden. An der Pier in Brzeźno und Stogi steht den Besuchern ein kostenloser Internetzugang zur Verfügung.

bahn, die zwischen Westerplatte, Sobieszewska-Insel, Sopot und Hel kursieren. Auch private Motorboote, die in der Danziger Bucht fahren dürfen, stehen den Touristen zur Verfügung.

An der Mündung der Neufahrwasser zur Danziger Bucht,



Danzig für junge Menschen

Danzig wird immer mehr für junge Leute attraktiv. Die Angebote für aktive Erholung, die zahlreichen Pubs und Musikklubs sowie die modernen Bildungseinrichtungen ziehen die Menschen an.

„Ich lerne kennen, ich bilde und erhole mich“ dieses Motto wurde in der Nähe des Hauptbahnhofs Gdańsk Główny am Zentrum Hevelianum platziert. Dieser Ort, der dem 21. Jahrhundert entspricht, belebt die militärischen Anlagen aus dem 19. Jahrhundert durch interaktive Ausstellungen - Dauerausstellung im Bereich Physik „Energie, Himmel und Sonne“ sowie historische Ausstellung „Zeitmaschine“, die in den Bunkern eingerichtet wurde. An einem Sonntagnachmittag kann man ab und zu die Drillübungen der historischen Rekonstruktionsgruppe beobachten. Genau hier, auf den

Hügeln des Kulturparks der städtischen Befestigungsanlagen „Danziger Festung“ mit einem Blick auf die Werft und historisches Danzig, will man die Zeit verbringen. In den letzten 10 Jahren wurde die Stadt Danzig zu einer Stadt der Radfahrer. Etwa 100 km Radwege eröffnen für die Radfahrer die Möglichkeit sich entlang der Küste und der wichtigsten Verkehrswege der Stadt, im historischen Bereich und in den modernen Wohnsiedlungen zu bewegen. Die Touristen können bei Radtouren den Arm des Flusses Mottlau und den ehemaligen Wassergraben auf der Süd- und Ostseite der Stadt bewundern sowie einen Ausflug entlang des Kanals Radunia und entlang der Strände machen, die sich bis nach Sopot und noch weiter ziehen. Die Radwege werden von der Fülle an Waldwegen durch den Landschaftspark der Dreistadt

ergänzt. Die Vielzahl der Strecken bietet eine Plattform für Liebhaber von Extremtouren und Bergfahrten, wie auch Fans von Freizeittouren, voller Attraktionen und interessanter Angebote. Ein wahrer Touristenmagnet ist Pub Crawl, also eine Kneipentour von Kneipe zu Kneipe in der Stadt, in der sich die Besucher aufhalten. Dieser Trend kam nach Danzig ... wer weiß, vielleicht sogar früher als in die anderen europäischen Städte. Genau diese Stadt an der Mottlau war bereits vor Jahrhunderten für die Herstellung von zahlreichen Sorten des bernsteinfarbenen Getränkes berühmt.

Mit dem Gedanken an den Komfort der Radfahrer wurden Fahrradverleihe geschaffen und die Fahrradständer wurden zu einem unzertrennlichen Teil an vielen Orten der Stadt. Mit dem Fahrrad erreicht man auch das Fußballstation PGE Arena Gdańsk, wo man die zwei Räder gegen Rollschuhe tauschen kann. Die moderne Skaterbahn rundum das Stadion hat eine Länge von 1745 Metern. Seine Breite gewährleistet eine sichere Fahrt.

Danziger Küche

Die Wanderungen in Danzig verbindet man in der Regel mit der Küste, dem Sand unter den Füßen und dem Jod. Man sollte aber auch einen Spaziergang durch die Moränenhügel des Landschaftsparks der Dreistadt und die städtischen Parkanlagen machen, weil man auch hier die Zeit sehr angenehm verbringen kann. Genau hier befindet sich die Bierstraße, die vor dem Krieg den Namen Joppengasse trug. Wenn man die Tour durch die zahlreichen Bierkneipen an der Bierstraße beginnt, sollte man auch den Pub Flisak besuchen, der seit drei Generationen an der Chlebnicka-Straße geführt wird. Eine längere Pause kann man in einer Kneipe mit Blick auf den Jachthafen machen. Hier befindet sich ‚Degustatoria‘ des ältesten Teils der Stadt, wo man fast alle Biere der Welt probieren kann. Ein Bierchen kann man in Danzig auch etwas „sportlicher“ im Bernstein-Fußballstadion zu sich nehmen. Die Biertour kann man in einem Klub bei einem Musikkonzert, direkt im Herzen

der Stadt, bei einem Spaziergang am Strand oder einem Abendessen in den zahlreichen vorhandenen Restaurants, die Gerichte aus aller Welt servieren, ausklingen lassen.

Die multikulturelle Küche der Küstenstadt Danzig basierte immer auf verschiedenen Fischarten. Auf dem Tisch landeten Hering, Ostseelachs, Sprotte, Aal und Stör aber auch Pomuchel also Kabeljau und Steinbutt der Gattung Flunder, die auf Tausende verschiedene Arten zubereitet wurden. Die Kochrezepte stammen hauptsächlich aus der kaschubischen, deutschen und jüdischen Küche. Die Mahlzeiten werden immer von Bier, Wein und Wodka begleitet. Auf die Touristen, die nach Danzig kommen, warten in den Restaurants Menüs auf Basis von Meeresfrüchten. Man kommt hier in den Genuss einer Fisch-

suppe, einer Bernsteinsuppe - deren Geschmack durch einen Schnaps aus Bernstein verstärkt wird, oder auch Aal-Suppe mit Dill, Hering auf kaschubische Art, Hering in Öl und vieler Fischarten - gebraten oder vom Grill. Auf diejenigen, die Fleisch vorziehen, wartet Gans nach Danziger Art, Schweinebraten mit Kümmel, serviert mit Sauerkraut, oder auch gebratene Gans mit Beifuß so, wie sie auch Günter Grass zubereitet hätte. Die Nachspeisen der traditionellen Danziger Küche sind kandierte Früchte und allerlei Kuchen. In der Küche an der Ostsee dominiert weiterhin der Kuchen, die kandierten Früchte werden allerdings langsam von gebackenen Früchten, manchmal mit etwas Alkohol, verdrängt. Um die Tradition zu wahren, sollte ein richtiges Danziger Mittagessen mit einem Schluck Goldwasser, Danziger Likör, in dem Blättchen aus echtem Gold tanzen, abgeschlossen werden.



Alternative Angebote

22

Danzig bietet auch eine Reihe an Plätzen und Wegen außerhalb der typischen touristischen Routen an. Man kann also eine Wanderung auf den Spuren der mittelalterlichen und gotischen Festungen, der ältesten Schiffsbautraditionen oder auch auf der niederländischen, jüdischen Route, Günter-Grass-Route, Hevelius- oder Napoleon-Route vornehmen. Man kann sich auf der Suche nach den Spuren von Liebe, Löwen, alten Getreidespeichern und magischen Parks begeben. Die magischen Gassen von Wrzeszcz, Orunia und Oliwa - Stadtteile, die während des Zweiten Weltkriegs nicht zerstört wurden, sind immer eines Besuchs wert. Man sollte vor allem Oliwa nicht außer Acht lassen, dort befindet sich ein wunderschöner Park und der Palast der Äbte sowie die Kathedrale mit einer atemberaubenden Orgel und Zierelementen, die sich beim Spiel bewegen. Zu

den Attraktionen von Danzig gehören nicht nur die schönen Denkmäler aus vorhergehenden Jahrhunderten, sondern auch das längste Wohngebäude in Polen, das im Jahre 1973 fertiggestellte bogenförmige Haus in Przymorze mit einer Länge von über 800 m oder das imposante Gebäude ‚Główny Zieleniak‘, das vom Hauptbahnhof aus zu sehen ist und von oben nach unten gebaut wurde. Es lohnt sich auch den Tierpark zu durchwandern, der zu den schönsten Anlagen in Polen gehört.

Alle Informationen über Sehenswürdigkeiten, Übernachtungen, Gastronomie, Verkehrsanbindungen oder Freizeitmöglichkeiten sind in der Danziger Touristeninformation (Gdańskie Centrum Informacji Turystycznej), im Zentrum der Stadt, ul. Długi Targ 28/29 sowie in der Pommerschen Touristeninformation (Pomorskie Centrum Informacji Turystycznej) am Hohen Tor, direkt am Kohlemarkt, erhältlich. Ein weiteres attraktives Angebot für die Besucher von Danzig ist die Touristenkarte - ein Partnerangebot mit Rabatten in Hotels, Restaurants, Souvenirläden, Museen und Autoverleihen. Die Karte kann man auch im IT-Punkt am Lech-Wałęsa-Flughafen, im Tunnel des Hauptbahnhofs, ul. Podwale



Grodzkie sowie in der Danziger Filiale PTTK, ul. Długiej 45 erwerben.

Empfehlenswert ist die Besichtigung mit Audioquide Danzig, einem kleinen elektronischen Stadtführer, den man im IT-Punkt, Długi Targ 28/29 ausleihen kann. Dieses einfach zu bedienende Gerät bietet einige interessante Geschichten, die in einer kurzen oder in einer ausführlichen Form aufgenommen wurden, und ermöglicht die Besichtigung der Stadt im eigenen Tempo. Ein interessanter Vorschlag ist auch die kostenlose mobile Touristeninformation - gdansk4u MOBILE BluSend. Diese App kann auf dem Handy installiert werden und bietet die wichtigsten Informationen für Touristen. Für die Besucher der Stadt ist

das System der städtischen Information sehr hilfreich, d. h. eine einheitliche Kennzeichnung der Fußgängerzonen und Straßen, wichtigen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten sowie Punkten mit kostenlosem Internetzugang im Zentrum und in der Altstadt.

Ein Wochenende in Danzig ist viel zu kurz, um die außergewöhnliche Stadt kennenzulernen, aber lang genug, um sich in diese Stadt zu verlieben und wieder zu kommen.

gdansk4u
MOBILE



Zwei Tage
Freiheit,
also ein

Wochenende in Danzig

- 1 Denkmal für die Werftarbeiter
- 2 Ausstellung „Wege zur Freiheit“
- 3 Kunstinstitut „Wyspa“.
- 4 T or Nr. 2 in der Danziger Werft
- 5 Europäisches Zentrum der „Solidarność“ im Bau
- 6 Halle für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Sala BHP)
- 7 Folterkammer und Stockturm, Bernsteinmuseum
- 8 Langgasse
- 9 Langer Markt
- 10 Lange Brücke
- 11 Krantor
- 12 Marienstraße
- 13 Marienkirche
- 14 Königliche Kapelle
- 15 Großes Zeughaus
- 16 Große Mühle
- 17 Nikolaikirche
- 18 Nationalmuseum
- 19 Hohes Tor
- 20 Goldenes Tor
- 21 Uphagen Haus
- 22 Rechtstädtisches Rathaus; Historisches Museum der Stadt Danzig
- 23 Neptunbrunnen
- 24 Artushof
- 25 Neues Schöffenhaus
- 26 Speymannhaus
- 27 Grünes Tor
- 28 Festung Weichselmünde
- 29 Westerplatte – Wache Nr. 1
- 30 Westerplatte – Denkmal für die Verteidiger der Westerplatte
- 31 Marina Danzig
- 32 Getreidespeicher; Schifffahrtsmuseum
- 33 Kulturpark der Stadtbefestigungen „Danziger Festung“
- 34 Stadion PGE Arena Gdańsk
- 35 Piwna Straße
- 36 Chlebnicka Straße
- 37 Brigittenkirche
- 38 Fischmarkt – Haltestelle der Wasserstraßenbahn

Der Weg der Freiheit:

1 2 3 4 5 6

Die Magie des Bernsteins:

7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Stadt am Wasser:

19 20 7 8 21 22 23 24 25 26 27 9
10 11 12 13 14 15 16 17

Danzig für junge Leute:

28 29 30 31 32 38

Schätze der Kunst:

33 34 35 36

